

Der Fall „Regividerm“ Schmiere gegen Neurodermitis oder Schmierenkömödie?

Wilfried Augustin

Am 19.10.2009 zeigte die ARD eine Dokumentation mit dem Titel „Heilung unerwünscht“. Darin wurde die Geschichte von *Karsten Klingelhöller* gezeigt, der vor 20 Jahren eine Salbe zur Behandlung von Neurodermitis fand und seitdem versucht, dass dieses Produkt von der Pharmaindustrie gefertigt und in den Handel gebracht wird. Klingelhöller fand heraus, dass eine einfache Creme mit den Wirkstoffen Avocadoöl und Vitamin B12 sehr gut gegen Neurodermitis hilft, dort, wo andere Cremes versagten oder nur noch Cortison half.

Klingelhöller war Ende der 1980er Jahre Student und hatte eine Freundin, die an Neurodermitis litt, wie acht Millionen weitere Personen in Deutschland auch. Medikamente dagegen halfen wenig oder hatten starke Nebenwirkungen. So experimentierten Klingelhöller und sein Kommilitone *Thomas Hein* in einem kleinen Labor in ihrer Wohnung in Wuppertal mit einfachen Mitteln an einem Medikament. Sie fanden dabei die Kombination Avocadoöl/Vitamin B12, die im Test bei Klingelhöllers Freundin positive Wirkung zeigte, ohne Nebenwirkungen, wie sie sich erinnerte.

Grundlage Klingelhöllers Überlegungen war, dass Vitamin B12 Gehirnzellen erneuern könne, warum dann nicht auch Hautzellen? So experimentierten sie damit, Vitamin B12 in eine Cremegrundlage hinein zu bekommen. Sie fanden einen geeigneten Emulgator, mit dem man aus Avocadoöl und einer wässrigen Vitamin-B12-Lösung eine rote Creme herstellen konnte, die erstaunlich gut, und besser als alle bisher probierten, bei Klingelhöllers Freundin wirkte.

Klingelhöller und Hein überzeugten danach den Bochumer Professor *Peter Altmeyer*, ihre Creme auch klinisch zu testen. Diese klinische

Studie war positiv. Daraufhin ließ Klingelhöller die Creme weltweit patentieren.

Bis hierher klingt alles nach einer Erfolgsstory. Leider war es das nicht.

Ich habe den Film in der ARD selbst gesehen. Und offen gestanden hat mich das Pech von Karsten Klingelhöller angerührt. Denn niemand in der Pharmaindustrie wollte das Produkt herstellen. Das Patent übernehmen schon, aber so wie Klingelhöller argwöhnte, um es dann in der Schublade zu verschließen. Warum? Um die eigenen teuren Produkte zu schützen, meinte Klingelhöller. Der Filmbeitrag stellte ihn als ruinierten, gebrochenen Mann dar, so jedenfalls mein subjektiver Eindruck. Ruiniert, weil er sein ganzes Kapital in seine neu gegründete Firma „Regeneratio Pharma“ gesteckt und durch die Patentverfahren und Versuche der Vermarktung alles verloren hat.

Zum Zeitpunkt der Ausstrahlung des Filmes war Klingelhöllers Produkt mit der Bezeichnung „Regividerm“ nicht als fertiges Produkt in Apotheken erhältlich. Der Film zeigte, dass Hautärzte sich mit handgemischten Produkten behelfen mussten.

Der Film war so aufgebaut, dass die Pharmaindustrie die Bösewichte und Klingelhöller das unschuldige Opfer waren.

So mag es auch sein. Beurteilen kann ich es nicht, da nur Klingelhöllers Seite gezeigt wurde. Erstaunt hatte mich jedoch, dass ich bei einer Internet-Recherche Ende 2009 auf das Verkaufsprodukt „Regividerm“ von der Schweizer Firma „Mavena Health Care AG“ stieß, das über eine Internet-Apotheke prompt lieferbar war. Und das nur zwei Monate nach dem Dokumentarbeitrag. Testweise orderte ich das Produkt und erhielt auch umgehend eine Tube der roten Salbe für 26,95 EUR pro 100 g (siehe Bild 1).



Bild 1: „Regividerm“ von der Schweizer Firma „Mavena Health Care AG“.

Zwei Monate von Nichtlieferung, weil die Pharmaindustrie angeblich blockt, bis auf meinen Tisch? Das ist schnell! Da regte sich ein Verdacht bei mir. Sollte die Dokumentation vielleicht nur eine Marketingkampagne gewesen sein?

Auch andere hatten diesen Verdacht. Ich zitiere nachfolgend SPIEGEL online:

„Wahr ist: Die Herstellerfirma Regeneratio Pharma GmbH mit Sitz in Remscheid und die Mavena AG waren sich bereits im September handelseinig - und nicht erst nach Ausstrahlung des Films, wie Mavena-Verwaltungsrat Hans-Joachim Zeisel auf Anfrage von SPIEGEL ONLINE einräumte.“

Verblüffendes Timing

Zuvor waren bereits erste Zweifel laut geworden, ob es tatsächlich so schnell gegangen sein könnte. So war Regividerm keine zwei Tage nach Ausstrahlung des WDR-Films bereits komplett mit Verpackung auf der Website der Mavena AG zu bestaunen. Am 15. Oktober war das Medizinprodukt unter der Pharmazentralnummer 5523487 in den Datenbanken der deutschen

Apotheken verfügbar. Nach derzeitigem Stand soll die Salbe ab Mitte November lieferbar sein.

Das Timing ist in der Tat verblüffend: Der WDR-Beitrag wird am 19. Oktober gesendet, das darin gelobte Mittel kommt Mitte November auf den Markt. Zudem hat Martens ein Buch mit dem Titel ‚Heilung unerwünscht‘ geschrieben, inklusive des Rezepts für die Salbe. Verkaufsstart: 11. November. Zwischenzeitlich lag das Buch auf Platz zwei der Verkaufsrangliste beim Internetbuchhändler Amazon.“

Soweit so gut – oder so schlecht. Wir sollten jedoch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Es geht um Neurodermitis, und diese Krankheit ist gemein. Vielleicht hat Klingelhöller ja zu einer nicht ganz sauberen Marketingmethode gegriffen. Damit würde er sich vom illustren Kreis der Pharmaindustrie nicht unbedingt negativ abheben. Ich denke da an Vogel-, Schweinegrippe und Sonstiges. Entscheidend ist doch, ob sein Produkt funktioniert. Das wiederum können am besten die Betroffenen herausfinden, indem sie „Regividerm“ selbst testen. Ich jedenfalls wünsche allen Gepeinigten ein positives Ergebnis!

Ich möchte aber noch etwas weiter gehen. Im Internetz werden Rezepturen genannt, nach denen man sich die Salbe selbst herstellen oder herstellen lassen kann. Hier ein Beispiel aus der Internetseite „Tagesnews-Pharmazie“:

Die Rezeptur für Regividerm

- 0,07 g Vitamin B 12
- 46,00 g Avocado-Öl
- 45,42 g Wasser
- 8,00 g Tegocare PS
- 0,26 g Kaliumsorbat
- 0,25 g Zitronensäure

Das Vitamin B12 und das Avocado-Öl sind die Wirkstoffe. Das Wasser dient zum Lösen des Vitamins B12. Dieses ist nur in Wasser löslich, nicht in dem Öl. Die wässrige Lösung von B12 ist tiefrot. Um die wässrige Lösung in das Öl hinein zu emulgieren, wird der Emulgator Tegocare PS benötigt. Kaliumsorbat und Zitronensäure sollen die Creme gegen Bakterien und Pilzbefall schützen.

Wenn Sie sich die Rohstoffe besorgen, können Sie sich die „Regividerm“-Creme selbst herstellen.

Dass es im Prinzip funktioniert,



Bild 2: Die Rohstoffe

habe ich für Sie getestet. Dabei habe ich jedoch nicht auf das Originalrezept aufgebaut, sondern auf eine Rezeptur, die mir ein Mitarbeiter der Firma „Duft & Schönheit“ nannte. Nach seinen Angaben hätten bereits zahlreiche Kunden die Salbe erfolgreich selbst hergestellt. „Duft & Schönheit“ ist eine Ladenkette, von der man viele Rohstoffe für Kosmetika, Waschmittel, Öle und vieles mehr kaufen kann. Zum Glück haben wir so ein Geschäft in München. Alle Rohstoffe für die Creme kann man dort kaufen (Rohstoffe siehe Bild 2). Die Rezeptur lautet wie folgt:

- 80 g Avocado-Öl
- 20 g Tegomuls HT
- 200 ml Wasser
- 0,1 g Vitamin B 12



Bild 3: Avocado-Öl einwiegen

Avocado Öl habe ich kalt gepresstes verwendet.

Wasser habe ich destilliertes genommen.

Vitamin B12 gibt es fertig abgewogen als 0,1-g-Portion.

Der Emulgator Tegomuls HT ist ein rein pflanzliches Produkt auf Palmölbasis, das sehr hautfreundlich für alle Hauttypen sein soll. Es ist ein weißes Pulver mit Schmelzpunkt 50° C. Aber aufpassen, im sauren Bereich verliert der Emulgator seine Emulgierfähigkeit. Das Produkt gerinnt. Aus diesem Grund habe ich auch Konservierungsmittel, wie z. B. Zitronensäure weggelassen.

Nachfolgend zeige ich Ihnen die Arbeitsschritte, so wie Sie zuhause vefahren können.

Wiegen Sie 80 g Avocado-Öl in eine Schale ein. Die Schale muss wärmefest sein, weil wir später aufheizen müssen.



Bild 4: Tegomuls einwiegen

Ich habe hier eine temperaturfeste Glasschüssel verwendet. Zum Einwiegen habe ich eine Briefwaage mit einer Genauigkeit von 1 g verwendet (Bild 3).

Lassen Sie das Öl in dem Schälchen und wiegen 20 g Tegomuls HT ebenfalls hinein (Bild 4).

Nun müssen Sie das Tegomuls in dem Öl lösen. Der Schmelzpunkt des Emulgators liegt bei 50° C. Das Gemisch muss daher über diese Temperatur erhitzt werden (Bild 5).

Sie benötigen jetzt unbedingt ein Thermometer zur Temperaturkontrolle.

Ich habe das Aufheizen auf einer gewöhnlichen Kochplatte durchgeführt. Bitte niedrige Stufe wählen! Zur Vorsicht habe ich eine Bratpfanne darunter



Bild 5: Emulgator lösen

gesetzt. Falls das Glasgefäß platzt, läuft das Öl in die Pfanne und entzündet sich nicht auf der Kochplatte.

Heizen Sie das Gemisch auf 60° C auf, und rühren Sie mit dem Thermometer, bis eine klare Lösung entstanden ist.

Nehmen Sie jetzt ein Becherglas und messen darin hinein 100 ml (= 100 g) destilliertes Wasser. Geben Sie in die fertige Portion 0,1 g Vitamin B12 hinzu und rühren dann solange, bis sich die roten Kristalle komplett gelöst haben. Anschließend habe ich die Lösung vorsichtig auf 40° C erwärmt. Nicht höher heizen und mit dem Thermometer kontrollieren. Das Vitamin könnte sich sonst zersetzen (Bild 6).

Wenn sich das Vitamin aufgelöst hat und die Lösung 40° C warm ist,



Bild 6: Vitamin B12 lösen

nehmen Sie einen Teebecher (oder Ähnliches), den Sie im Backofen auf 60° C vorgewärmt haben. In diesen Teebecher schütten Sie nun das Öl-Emulgator-Gemisch, das auch 60° C warm ist (Bild 7).

Nun kommt das Schwierigste. Sie müssen die Vitaminlösung in das Öl hinein emulgieren. Ich habe dazu von einem normalen Küchenrührer, mit dem man z. B. Sahne schlägt, einen Rühraufsatz entfernt. Der verbliebene Rührer passte ideal in den Teebecher. Dann habe ich mit der schnellsten Rührgeschwindigkeit das Öl gerührt und die Vitaminlösung langsam hinein gegossen. Zugegeben, hier kann man am meisten falsch machen. Eine geübte Hausfrau ist wahrscheinlich am besten dran. Die kennt so etwas von der Mayonnaise-Herstellung (Bild 8).

Wenn alles glatt gelaufen ist, erhalten Sie eine homogene rote Creme. Rühren Sie langsam weiter, bis das Produkt handwarm ist. Und füllen Sie in geschlossene Gläser oder Cremedosen ab.

Ich fand nach der Fertigstellung, dass die Creme einen (für mich) angenehmeren Geruch haben muss. Daher habe ich zum Schluss zu diesem Ansatz noch 20 Tropfen eines Lavendelöls eingerührt. Das Ergebnis war eine angenehm riechende, auf der Haut gut verteilbare Creme. Da ich zum Glück keine Hautprobleme habe, verwende ich die Creme als Rundumcreme für alle Cremeanwendungen. Eine Aussage

über Hilfe bei Neurodermits kann ich daher nicht treffen.

Noch eine Angabe zu den Materialkosten. Folgende Preise haben sich mit Stand 02/10 ergeben:

Avocado-Öl 80 g EUR 3,30

Tegomuls HT 20 g EUR 0,80

Vitamin B 12 0,1 g EUR 5,90

Dest. Wasser 200 ml EUR 0,27

Daraus ergibt sich ein Preis für den Ansatz von 10,27 EUR. Der Grundpreis für 100 g ergibt sich daraus mit 3,42 EUR. Gegen 26,95 EUR, dem Preis von „Regividerm“, ein deutlicher Preisvorteil.

Ich bitte Sie zur Kenntnis zu nehmen, dass obige Angaben nur eine Empfehlung sind, wie man es machen könnte, und sie zeigen nur, wie ich es in einem Experiment gemacht habe. Solche Arbeiten setzen eine gewisse handwerkliche Erfahrung voraus. Wenn Sie die nicht haben, lassen Sie bitte die Finger davon.



Bild 7: Öl mit Emulgator umfüllen

Sie machen die Versuche in eigener Verantwortung. Ich und die EFODON-Redaktion übernehmen keine Verantwortung, weder für die Herstellung der Creme noch für deren Wirkung. Für Schäden jedweder Art übernehmen wir keinerlei Haftung.



Bild 8: Wasser ins Öl emulgieren